die Schulen Oberösterreichs und an eine Reihe privater Mitarbeiter ausgegeben wurde und mit sehr bemerkenswerten Ergebnissen und geringem Ausfall an das Institut zurückgelangte. Die Bearbeitung wurde durch Dr. Burgstaller aufgenommen.

Frau Prof. Martha Khil setzte die Arbeiten am Biographischen Archiv fort.

Dr. Franz Pfeffer.

11. Mittelstelle für die Heimathäuser und Orts- museen in Oberösterreich.

Dank ausreichender Zuschüsse des Landes Oberösterreich und der Stadtgemeinde Schärding konnte die gründliche Erneuerung und Neuaufstellung des Heimathauses Schärding, dessen Leitung im Oktober 1950 Prof. Franz Engl des Realgymnasiums Schärding übernommen hatte, in Angriff genommen werden. In den Dachboden wurden Schau- und Depoträume eingebaut und die Sichtung und Neuaufstellung der Bestände begonnen. Kustos Prof. Engl berichtete über die Neugestaltung vor dem 2. Österreichischen Historikertag in Linz (vgl. Das Heimathaus in Schärding, Oberösterreichischer Kulturbericht 1951, Folge 45). Das Heimathaus der Grenzstadt Schärding tritt damit in die Reihe jener oberösterreichischen Heimathäuser, die seit 1945 umfassende Erneuerung erfuhren.

Im Museum Enns bearbeitete seit 1. September 1951 Prof. Dr. Hans Deringer, Realgymnasium Steyr, im Auftrag der Mittelstelle die römischen Bestände, vorerst die Neuzugänge seit 1945. Diese Arbeit erwies sich als notwendig im Zusammenhang mit den großen Grabungen in Enns und der vorgesehenen Neuaufstellung der Römischen Sammlung des Ennsener Museums.

Bereits im Jahre 1950 begannen Verhandlungen wegen Überführung des Heimathauses Freistadt in den Besitz und die Verwaltung des Landes Oberösterreich. Das 1926 begründete Heimathaus hat sich im Lauf seines 25jährigen Bestehens zu einem der reichhaltigsten Heimathäuser Oberösterreichs entwickelt und ist die weitaus umfangreichste Heimatsammlung auf Mühlviertler Boden (vgl. 25 Jahre Heimathaus Freistadt, Oberösterreichische Heimatblätter, Jg. 5, S. 69 f.). Das Heimathaus wurde bisher von Bezirk und Stadt Freistadt gemeinsam unterhalten, reicht jedoch in seinem Wirkungsbereich weit über diesen engen Rahmen hinaus. Durch die

Verhandlungen der beteiligten Stellen konnte die Überführung der Sammelbestände und der Bibliothek in Landesbesitz vorbereitet werden. Der langjährige Kustos des Heimathauses, Franz Dichtl, der sich um den Ausbau des Heimathauses Freistadt größte Verdienste erworben hat, bleibt weiterhin Leiter des Heimathauses.

Dr. Franz Pfeiffer.

12. Restaurierwerkstätte.

Rein zahlenmäßig genommen erscheint die Arbeitsleistung der Werkstätte im Berichtsjahr geringer als im Jahre 1950. Damals wurden 55 Kunstwerke restauriert, 1951 waren es 48 Stücke, davon aus Kirchen und Stiften, Marterln 21 Stück, Museumsbesitz und Leihgaben 17 Stück, aus privatem und städtischem Besitz 10 Stück.

Dagegen handelte es sich 1951 zu einem großen Teil um besonders stark beschädigte und auch große Werke, die zu ihrer Sicherung eine lange, intensive und schwierige technische Vorarbeit verlangten. Die größten dieser Arbeiten seien als erste kurz angeführt:

Kreuzigungstafel von Kleinmurham (1626). Ein Jahrhundert nach Ausklang der guten gotischen Handwerkstradition und darum nicht mehr auf Kreidegrund gemalt, sondern auf die leinöl- und leimgetränkte Holztafel, verdankt dieses Werk wohl gerade diesem Umstand seine Erhaltung. Kreidegrund wäre schon längst restlos von dem total zerstörten Holzgrund abgefallen. So aber haftete die Farbe an der dünnen, von der Tränkung erfaßten Holzoberfläche, die kaum einen Millimeter stark war. Das restliche Holz war vollkommen durch den Holzwurm zerstört. Das untere Drittel der Tafel mußte nach Sicherung der Farbschicht zur Gänze von der Rückseite aus erneuert werden. Überraschend gut ließen sich die Farben regenerieren.

Aus dem Kapuziner-Kloster in Linz kamen anlässlich der Kremser-Schmidt-Ausstellung zwei große Gemälde dieses Meisters. Unkenntliche Ruinen mit großen, die halbe Bildfläche durchziehenden Rissen. Es gelang auch hier eine Wiederherstellung, die einen Begriff von der ursprünglichen Schönheit geben kann.

Ebenso unkenntlich kam ein Bild aus dem Besitz der Stadt Ischl. Hier bröselte die Farbe außerdem noch samt der Grundierung überall ab. Es handelt sich um ein genau datiertes Bild vom 30. November 1617 mit der Darstellung einer Festlichkeit in genauer Kleinmalerei. Dementsprechend mühsam waren auch die Retuschen der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [97](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeffer Franz

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Mittelstelle für die Heimathäuser und Ortsmuseen in Oberösterreich. 46-47](#)